

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach zuvorkommen würden". General von Falkenhayn stimmte sogleich zu: „Da ein Termin für unsere Unternehmung noch nicht bestimmt, andererseits der feindliche Termin nicht festgestellt werden kann, ist es zweckmäßig, die in Frage kommenden Arbeitskräfte ihren Korps wieder zur Verfügung zu stellen". Mit diesem negativen Ergebnis schloß das reichlich drei Monate währende Hin und Her der Erwägungen und Vorbereitungen im Bereich der 6. Armee.

In der Tat lagen für einen Angriff der Engländer an anderer Stelle, wie ihn das Armee-Oberkommando 6 jetzt als wahrscheinlich bezeichnete, bereits seit längerer Zeit gewisse Anzeichen vor.

Am 3. April hatte die 4. Armee der Vermutung Ausdruck gegeben, „daß der Gegner systematische Vorbereitungen für einen größeren Angriff trafe, dessen Hauptstoß sich gegen Mitte des XXIII. Reservekorps richten würde". Die Armee sei aus eigenen Mitteln in der Lage, in solchem Falle ihre Stellungen zu halten. Entscheidende Bedeutung brauchte somit einem etwa in der Gegend von Ypern drohenden feindlichen Angriff nicht beigemessen zu werden.

Bedenklicher klangen Berichte der 2. Armee. Am 7. April hatte sie auf die Anhäufung stark überlegener feindlicher Kräfte und vermehrte Einschießtätigkeit der britischen Artillerie gegenüber ihrem rechten Flügel hingewiesen. Das Verhalten des Gegners lasse zwar nicht auf unmittelbar bevorstehende Offensive schließen, immerhin sei die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß sich gegen den rechten Flügel etwas vorbereite. Wesentlich ernster gehalten war eine Meldung vom 11. April: die Engländer lägen jetzt dem XIV. Reservekorps fast überall auf Sturmentfernung gegenüber, sie könnten jeden Tag nach kurzer Artilleriesvorbereitung zum Angriff schreiten. General von Falkenhayn genehmigte daraufhin die erbetene Überweisung eines Infanterie-Regiments und zweier Feldartillerie-Abteilungen aus der bei Cambrai stehenden Heeresreserve zu vorübergehendem Einsatz. Von weitergehenden Gegenmaßnahmen sah er ab.

Erheblich schneller als der Gedanke des Doppelstoßes auf Arras fand ein anderer Offensivplan seine Erledigung, den der Generalstabschef der Armee-Abteilung G a e d e, Oberst Hesse, unter Bezug auf die bekannten früheren Entwürfe am 12. April in Mézières vortrug<sup>1)</sup>. Auch hierbei handelte es sich nur um einen Angriff mit beschränktem Ziel, der, wie es in der Begründung hieß, zeigen sollte, „daß wir stark genug sind, außer Verdun gleichzeitig noch andere große Unternehmungen durchzuführen, durch Angriff im Oberelsaß unter Ausnutzung der Lage (minderwertige feindliche Truppen) deutsches Land zurückzuerobern. Hierzu bald und über-

<sup>1)</sup> S. 23 ff.